Montag, den 28. Juli 1930

Opłata pocztowa uiszczona ryczałtem

Einzelnummer 20 Groschen

Lodzer Volkszeitung

Zentralorgan der Deutschen Sozialistischen Arbeitspartei Polens.

Nr. 204. Die „Lodzer Volkszeitung" erscheint täglich morgens, an Tagen nach einem Feiertag oder Sonntag mittags. Abonnementspreis: monatlich mit Zustellung ins Haus und durch die Post Zl. 5.—, wöchentlich Zl. 1.25; Ausland: monatlich Zl. 8.—, jährlich Zl. 96.—. Einzelnummer 20 Groschen, Sonntags 30 Groschen.

Schriftleitung und Geschäftsstelle: Lodz, Petrikauer 109. Telephon 136-90. Postscheckkonto 63.508. Geschäftsstunden von 7 Uhr früh bis 7 Uhr abends. Sprechstunden des Schriftleiters täglich von 2.30—3.30.

Anzeigenpreise: Die siebengespaltene Millimeterzeile 15 Groschen, im Text die dreigespaltene Millimeterzeile 60 Groschen. Stellengesuche 50 Prozent, Stellenangebote 25 Prozent Rabatt. Vereinsnotizen und Ankündigungen im Text für die Druckzeile 1.— Zloty; falls diesbezügliche Anzeige aufgegeben — gratis. Für das Ausland 100 Prozent Zuschlag.

8. Jahrg.

Sozialistisches Grenzland-Treffen

Insterburg, 28. Juli. Am Sonntag wurde hier ein sozialistisches Grenzland-Treffen veranstaltet, an dem Delegierte aus Polen, Danzig, Litauen und Oesterreich teilnahmen.

Der Vorstand der Sozialdemokratischen Partei Deutschlands hat als Vertreter Crispien entsandt. Die Kundgebung stand unter der Parole:

„Nie wieder Krieg!"

Sie begann mit einem Demonstrationszug, der außerordentlich starke Beteiligung aufwies. Im Stadion, das nachmittag der Schauplatz mannigfachster Vorführungen der Arbeiterjugend war, hatten sich tausende von Zuschauern versammelt.

Streikunruhen in Rouen.

Paris, 28. Juli. In Rouen kam es am Sonntag zu Zusammenstößen zwischen Streikenden und der Polizei. Nach einer von berittener Polizei zerstreuten Demonstration vor dem Rathause begaben sich einige 100 Streikende in ein anderes Stadtviertel, wo sie sich auf einem freien Platz wieder versammelten. Als die Polizei gegen sie vorging, wurde sie mit einem Hagel von Steinen empfangen. Ein Polizist wurde so schwer verletzt, daß er zusammenbrach. Weitere Beamte wurden mehr oder weniger verletzt. Viele Verhaftungen wurden vorgenommen.

In Lille erwartet man für den heutigen Montagmorgen den Generalstreik im Textilgewerbe, so daß sich die Zahl der Streikenden zusammen mit den Metallarbeitern auf etwa 60 000 belaufen würde.

Sabotageakte im rumänischen Petroleum-Gebiet.

Bukarest, 28. Juli. Auf Grund des Beschlusses der rumänischen Petroleum-Gesellschaften, die Produktion einzuschränken, wurden im Petroleum-Gebiet des Prahova-Tales Arbeiterentlassungen vorgenommen und weitere Kündigungen in Aussicht gestellt.

Wie „Dimineata" meldet, versuchten heute nacht entlassene Arbeiter sich durch Sabotageakte zu rächen. In Misslea versuchten Arbeitslose, die Leitung einer Rohölquelle zu durchschneiden und steckten das Verwaltungsgebäude in Brand. Gendarmerie wurde in Automobilen in den gefährdeten Bezirk entsandt und verhinderte weitere Sabotageakte. Zwei Arbeiter wurden verhaftet.

Präsident Passao ermordet.

Neuyork, 28. Juli. Der Präsident des Staates Parahyba, der im März zur Vizepräsidentschaft in Brasilien kandidierte, ist am Sonnabendabend in Perambuco ermordet worden. Präsident Passao befand sich in einem Restaurant, als ein Mann auf ihn zuschritt und mehrere Schüsse auf ihn abgab, die seinen sofortigen Tod herbeiführten. Der Mörder des Präsidenten Dr. Dantas wurde verhaftet. Obwohl das Verbrechen lediglich als ein privater Racheakt angesehen wird, wird es voraussichtlich politische Folgen haben, da im Staate Pernambuco gegenwärtig ausgedehnte Kämpfe zwischen Regierungstruppen und Aufständischen andauern.

Das Wunder an der Weichsel.

Aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des Tages, an dem das „Wunder" an der Weichsel geschah, hat sich in Warschau ein Komitee zur Veranstaltung patriotischer Feiern am Tage des Sieges der polnischen Waffen über die Sowjetarmee am 1. August 1920 gebildet. Dem Präsidium des Komitees gehören verschiedene Staatswürdenträger und Sanacjapolitiker an. Das Komitee selbst setzt sich fast ausschließlich aus Mitgliedern des BB-Klubs, also aus „eigenen" Leuten zusammen. Kurz: alle erscheinen als hundertprozentige Sanatoren. Man kann sich leicht vorstellen, in welcher Richtung sich die Arbeiten des Festkomitees bewegen werden. Der Tag der Befreiung Polens von der bolschewistischen Invasion wird die amtlichen Galatage vermehren und Anlaß zu breitspurigem Götzendienst geben.

Die Nationaldemokraten haben das „Wunder an der Weichsel" erfunden und schreiben das Verdienst der Vertreibung der Bolschewiken aus Polen einer höheren, übernatürlichen Gewalt zu.

Die Sanacja — so schreibt der „Robotnik" — wird die Legende von einem übernatürlichen Menschen verbreiten, der Polen gerettet hat. Marschall Pilsudski wird als dieser einzige Mensch gefeiert werden.

Die einen wie die anderen vergessen aber die Massen, deren Aufopferung und Anstrengung der Sieg über den äußeren Feind zu verdanken ist, nämlich: die Arbeiter und die Bauern, die willig an die Front gegangen sind und gesiegt haben. Diesen namenlosen und unbekannten Soldaten gebührt der Dank und die Huldigung. Ihnen ist das Verdienst zuzuschreiben, daß Polen von der Invasion befreit worden ist.

Daran — so schließt der „Robotnik" seine Ausführungen — mögen die Herren des Festkomitees denken. Daran werden wir während der Feiern denken, die aus Anlaß der 10jährigen Wiederkehr des denkwürdigen Tages veranstaltet werden.

Die Pressefreiheit.

Der „Robotnik" beschlagnahmt.

Der „Robotnik" ist gestern wieder einmal konfisziert worden und erschien mit großer Verspätung in zweiter Auflage mit einem großen weißen Fleck auf der dritten Seite. Diesmal wurde die Wiedergabe eines im Krakauer „Naprzod" vorgestern veröffentlichten und von der Krakauer Zensur nichtbeanstandeten Artikels über Pilsudski konfisziert. Der Krakauer Zensor gab den Artikel frei, der Warschauer konfiszierte ihn.

Die Boykottbewegung in Indien.

Bombay, 27. Juli. Die Boykottbewegung in Indien nimmt immer schärfere Formen an. So sind jetzt aus Amritsar 100 Sikhs in Lahore eingetroffen, um mit Hilfe von Kongreßfreiwilligen den Boykott gegen die Trinkstuben und die ausländischen Tuchgeschäfte in stärkerem Maße durchzuführen. Aus Protest gegen die Repressalien der indischen Regierung hat die Stückgutverkaufsvereinigung in Bombay, die hauptsächlich englische Tuche einführte, beschlossen, vom 26. Juli ab ihre Geschäfte auf unbestimmte Zeit einzustellen. Die Gesellschaft hat jährlich für etwa 15 Millionen Pfund Tuche nach Indien eingeführt.

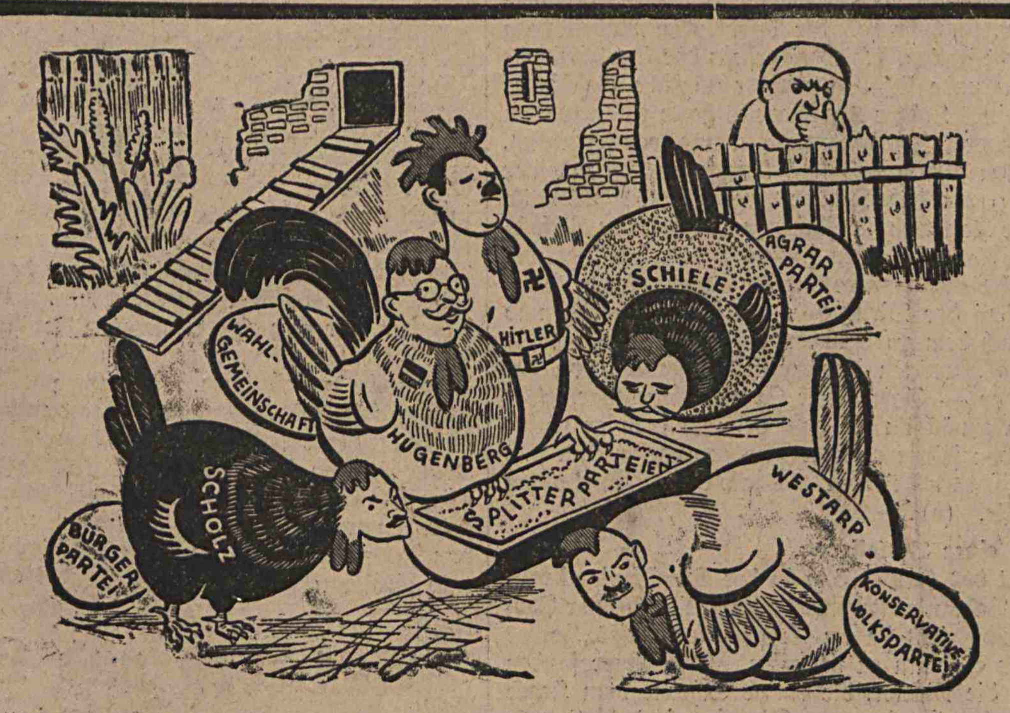
„Daily Mail" berichtet aus Bombay, man nehme an, daß das Schreiben, das Gandhi den beiden Unterhändlern, die ihn aufsuchten, für die beiden Nehrus mitgegeben hat, die Einstellung der Ungehorsamkeitsbewegung unter gewissen Bedingungen anregt.

Einführung der allgemeinen Schulpflicht in der Sowjet-Union.

Moskau, 28. Juli. Das Zentralkomitee der kommunistischen Partei beschloß, wie die Telegraphen-Agentur der Sowjet-Union meldet, die Einführung der allgemeinen Schulpflicht, und zwar vom Beginn des Rechnungsjahres 1930/31 ab für Kinder von 8, 9 und 10 Jahren und ab 1931/32 für Kinder von 11 Jahren. Außerdem soll im Rechnungsjahr 1930/31 eine ein- bis zweijährige Schulpflicht für Kinder von 11 bis 15 Jahren eingeführt werden, die die Nationalschulen nicht absolviert haben. In Industriestädten und Arbeitersiedlungen werden im Schuljahr 1930/31 Pflichtschulen mit 7jährigem Lehrgang für solche Schüler eingerichtet, welche die Elementarschulen im gleichen Jahr beendet haben.

Aufstand in Afghanistan?

London, 28. Juli. „Daily Herald" meldet aus Peschawar: Reisende aus Kabul berichten über einen neuen Aufstand gegen König Nadir Schah. Die Aufständischen sollen bereits im Besitz verschiedener Ortschaften sein.



Das große politische Eierlegen.

Neue Eier, neue Eier!
Hoffentlich werden sie uns gut schmecken.

Das Gesicht des diesjährigen Wahlkampfes ist durch die Zusammenschlußbestrebungen im bürgerlichen Lager bestimmt. Die Bildung von starken Blockzentren oder Listenverbindungen soll der Gefahr der Zersplitterung im bürgerlichen Lager vorbeugen.

Tagesneuigkeiten.

Verlängerung des Unterstützungszeitraums.

Wie wir vor einigen Tagen berichteten, hat sich die Verwaltung des hiesigen Arbeitslosenfonds an das Arbeitsministerium wegen Verlängerung des Unterstützungszeitraums auf 17 Wochen für diejenigen Arbeitslosen gewandt, deren 13wöchige Unterstützungsfrist bereits abgelaufen ist. Wie wir nunmehr erfahren, haben auch andere Arbeitslosenfonds gleichartige Anträge an das Arbeitsministerium gerichtet. Dieser Schritt war von Erfolg gekrönt, da das Arbeitsministerium im Einvernehmen mit dem Finanzministerium auf Antrag des Hauptarbeitslosenfonds nunmehr beschlossen hat, die Unterstützungsfrist für diejenigen Arbeitslosen auf 17 Wochen zu verlängern, deren Unterstützungszeitraum bis zum 31. August entweder bereits abgelaufen ist oder abläuft.

Versammlung der Bauarbeiter.

Gestern fand im Lokal des Praca-Verbandes an der Glownastr. 31 eine Versammlung der Bauarbeiter statt, in der eine ganze Anzahl Fragen besprochen wurde, die mit dem Beginn der Bauarbeiten im August zusammenhängen. Als Referent trat der Leiter des Verbandes, Semkowicz, auf, der in einer längeren Rede die augenblickliche Lage der Bauarbeiter schilderte und darauf hinwies, daß die Bauunternehmer in der Voraussicht einer verstärkten Baubewegung jetzt bereits mit den Bauarbeitern unterhandeln, wobei sie ihnen nicht, wie dies im Lohntarif vorgesehen sei, 1,60 Zloty für die Arbeitsstunde, sondern nur 70 Groschen bieten. Hiergegen sollten sich die Arbeiter energisch wehren und ebenso gegen die Konkurrenz der vom Lande kommenden Arbeiter, die billiger arbeiten und wodurch die Facharbeiter geschädigt würden. Es müßten Schritte unternommen werden, damit nur die örtlichen Arbeiter beschäftigt würden. Da erst jetzt die Baupläne vom Magistrat bestätigt worden seien, so sei für August die Ausführung zahlreicher Bauten zu erwarten. So werde zur Erbauung des Bezirksgefängnisses, mehrerer staatlichen Bauten und der weiteren Häuser auf dem Konstantynower Waldlande geschritten werden. Die Verwaltung solle daher ermächtigt werden, alles zu unternehmen, um den Lohntarif in Kraft zu erhalten. Es setzte nun eine Aussprache ein, wobei die Einberufung einer Zwischenverbandskonferenz verlangt wurde, um solidarisch gegen Herabsetzung des Lohntarifs vorgehen zu können. Nach Besprechung der Emeritalversicherungsfrage wurde die Sitzung geschlossen. (p)

Forderungen der Kriegsbeschädigten.

Gestern wurde eine Abordnung, bestehend aus Vertretern der Verwaltung der Spitzenorganisation der Kriegsinvalidenverbände und aus Vertretern der Stadt Lodz, vom Minister für Arbeit und soziale Fürsorge empfangen. Die Delegation unterbreitete dem Minister eine Denkschrift, in der auf die schwierige Lage der Kriegsbeschädigten als Auswirkung der allgemeinen kritischen Wirtschaftslage hingewiesen wird. Die Invaliden bitten in ihrer Denkschrift um unentgeltliche ärztliche Hilfe seitens der Krankenkassen, ferner um Freiplätze in den Krankenhäusern, unentgeltliche ärztliche Hilfe für die Angehörigen sowie für die Witwen und Waisen der im Felde gefallenen Krieger und schließlich um unentgeltlichen Unterricht in den staatlichen und kommunalen Lehranstalten für Kinder der Kriegsbeschädigten und Kriegswaisen. (a)

Registrierung der Arbeitsinvaliden.

Das Kartell der Lodzer Berufsverbände, Gdanska 40, macht bekannt, daß das Kartellsekretariat die Registrierung der Arbeitsinvaliden am 25. Juli aufgenommen hat. Das Sekretariat ist nun an Wochentagen von 9 Uhr früh bis 1 Uhr mittags und von 4 Uhr nachmittags bis 8 Uhr abends tätig. Alle Arbeitsinvaliden werden aufgefordert, sich schnellmöglichst registrieren zu lassen.

Prüfung der Einsprüche gegen die Umsatzsteuerbemessung.

Die Lodzer Industrie- und Handelskammer war bereits vor längerer Zeit bei den Finanzbehörden um möglichst rasche Erledigung der Einsprüche gegen die Umsatzsteuerbemessung für das vergangene Jahr vorstellig geworden. Das Gesuch der Handelskammer ist nunmehr berücksichtigt worden. Die Finanzämter haben die Weisung erhalten, unverzüglich zur Prüfung der Einsprüche gegen die Veranlagung der Umsatzsteuer für das Jahr 1929 zu schreiten und die Exekutionen gemäß dem Beschluß der Berufungskommission für diese Steuer entsprechend einzuschränken. Im Zusammenhang damit sollen die Anzahlungen auf die Gewerbesteuer für das laufende Jahr entsprechend begrenzt werden. (b)

Die erste Holzwattefabrik in Polen.

Gegenwärtig wird in Polen nur eine Art Holzwolle hergestellt, die sich wohl zur Verpackung verschiedener Gegenstände eignet, während die zum Eierversand notwendige Holzwolle bezw. Holzwatte bisher noch immer aus Rumänien eingeführt werden muß. Nunmehr haben zwei Lodzer Finanzleute beschlossen, eine Holzwattefabrik, und zwar die erste in Polen, zu gründen. Diese Fabrik wird im Kalischer Kreise erbaut werden, weil dort noch größere Waldbestände vorhanden sind. Das Fabrikgebäude wird in der Gemeinde Gruszczyca bzw. in der Umgegend des Ortes Wojkow erbaut werden. (a)

Zolltechnische Neueinteilung.

Nach Kassierung der Zolldirektion Wilna ist Polen in zolltechnischer Hinsicht folgendermaßen eingeteilt: Die Zolldirektion Warschau umfaßt: die Stadt Warschau, Teile der Wojewodschaft Warschau und Lodz mit den Kreisen Brzeziny, Kalisch, Konin, Kolo, Lask, Petrikau, Radomsko, Sieradz, Slupca, Lodz, Lenczyca und Turek, ferner die Wojewodschaften Wilna, Nowogrodek, Bialystok, Polesie, Lublin und Kielce. Die Zolldirektion Posen umfaßt die ganzen Wojewodschaften Posen und Pommerellen sowie einen Teil der Lodzer Wojewodschaft, und zwar den Kreis Wielun. Zur Zolldirektion Myslowitz gehört die ganze Wojewodschaft Schlesien sowie die Kreise Tschenstochau, Zawiercie und Bendzin. Die Zolldirektion Lemberg umfaßt die Wojewodschaften Lemberg, Krakau, Stanislau, Tarnopol und Wolhynien.

Unkrautbekämpfung durch die Volksschuljugend.

In der Bevölkerung herrscht vielfach die Ansicht vor, daß die die Volksschulen besuchenden Kinder ein Element seien, das der Fürsorge bedarf und Geldkosten verursacht, aber sonst keinen praktischen Nutzen einzubringen vermag. In Ministerialkreisen ist man hierüber jedoch anderer Ansicht. Im Zusammenhang mit der vom Landwirtschaftsministerium eingeleiteten Aktion der Massenvertilgung des Unkrauts wandte sich das Unterrichtsministerium an die Schulkuratorien wegen Teilnahme der Volksschuljugend an dieser Aktion. Ein dem hiesigen Schulkuratorium zugegangenes Rundschreiben besagt, daß die Schulinspektoren und Lehrer angewiesen werden sollen, die Schulkinder zur Vertilgung des Unkrauts anzuhalten. Gleichzeitig wird durch das Rundschreiben angeordnet, daß in den Schulen Aufklärungen über die Schädlichkeit des Unkrauts für das Wachstum der Nutzpflanzen abgehalten werden. (a)

Die Pferderennen in Petrikau.

Gleich nach Beendigung der Lodzer Pferderennen werden solche in Petrikau vorbereitet, denen in diesem Jahre der Staatspräsident beiwohnen wird, da die Petrikauer Rennen diesmal unter dem Protektorat des Staatsoberhauptes stehen. Die Petrikauer Rennen beginnen in drei Wochen. Schon jetzt treffen auf dem dortigen Rennplatz Pferde ein, die an dem Rennen teilnehmen werden. Bemerkt sei, daß die Pferde, die in Ruda liefen, an den Petrikauer Rennen nicht teilnehmen, und zwar mit Rücksicht auf die Eigenart der Petrikauer Veranstaltung, an der nur Vollblutpferde starten werden. (a)

Postkarten mit dem Verdienstkreuz.

Anläßlich des Tages des „Wunders an der Weichsel" am 1. August wird in allen Schreibwarenhandlungen, Postämtern usw. eine Postkarte mit einer Abbildung des Verdienstkreuzes zum Verkauf gelangen. Das Bild des Kreuzes wird die Aufschrift „Ehre den Helden des Jahres 1920" tragen. (a)

Neue Bänke in der Allee beim Helenenhof.

Bereits seit längerer Zeit machte sich das Fehlen von Bänken in der Anstadtschen Allee beim Helenenhof fühlbar, da hier die Bewohner der umliegenden Stadtgegend ihre abendlichen Spaziergänge machen und ihre Erholungsstunden verbringen. Vor zwei Tagen hat nun der Magistrat zur Bequemlichkeit des Publikums zwei Reihen Gartenbänke in dieser Allee aufstellen lassen. (b)

Fünfzig neue Beamtenwohnungen.

Wie wir bereits berichtet haben, haben die Kanalisationsbeamten die Initiative zum Bau einer Wohnhauskolonie auf dem Konstantynower Waldlande ergriffen. Die Pläne sind bereits fertiggestellt und man rechnet damit, daß noch in dieser Bausaison eine Anzahl von Häuschen untergebracht werden, die insgesamt 50 Zweizimmerwohnungen aufweisen werden. Die neue Wohnhauskolonie wird ausschließlich von Beamten der Kanalisationsabteilung des Lodzer Magistrats bezogen werden. (a)

Raffinierte Betrüger.

Vorgestern wurden zwei raffinierte Gauner von Wilna nach Lodz gebracht, die in Wilna wegen Verübung mehrerer Betrügereien zum Schaden mehrerer Lodzer Manufakturwarenhandlungen verhaftet worden sind. Die unter starker Eskorte nach Lodz gebrachten Gauner sind Leib Zabinski und Salomon Gutman.

Ein eigenartiger Vorfall.

In der vergangenen Nacht wurde ein junger Mann und eine Prostituierte nach einem hiesigen Polizeikommissariat gebracht, weil sie sich der öffentlichen Ruhestörung schuldig gemacht hatten. Hierbei erfuhr der diensthabende Oberpolizist folgende sicherlich nicht alltägliche Geschichte: Die Ehefrau eines Lodzer Kaufmannes hatte ihren Gatten bereits seit längerer Zeit hintergangen und war schließlich, obwohl sie ihren Mann und fünf Kinder hatte, zu einer Straßendirne geworden. In der vergangenen Nacht hatte sie nun auf der Konstantynowskastraße zwischen der Zachodnia- und Gdanskastraße einen jungen Mann belästigt, bis dieser schließlich wütend wurde und ihr Stockschläge versetzte. Auf das Geschrei der Dirne eilte ein Polizist herbei und führte beide nach dem zuständigen Polizeiamt. Hier stellte sich nun zur allgemeinen Ueberraschung heraus, daß der junge Mann der — Sohn jener Straßendirne war. Sie hatte ihn also zunächst nicht erkannt, und auch er wußte nicht, daß er von seiner eigenen Mutter angesprochen und schließlich belästigt worden war, weshalb er den Stock gegen sie erhoben hatte. (b)

Die Tragödie einer Verlassenen.

Im Abort des Hauses 3/5 in der Sienkiewiczastraße gebar die aus Pabianice stammende 22jährige Helena Chyzewska ein Kind, das sie im Treppenflur dieses Hauses niederlegte, um es dann zu verlassen. Einwohner fanden das Kind und die Mutter, die einige Schritte vom Hause entfernt zusammengebrochen war. Die alarmierte Rettungsbereitschaft ließ Mutter und Kind nach der Wöchnerinnen-Klinik überführen.

Der heutige Nachtdienst in den Apotheken.

L. Pawlowski (Petrikauer 307), S. Hamburg (Glowna 50), W. Gluchowski (Narutowicza 4), J. Sitkiewicz (Kopernika 26), A. Charemsa (Pomorska 10), A. Potaße (Plac Kościelny 10). (p)

Vom Auto überfahren.

Auf der Pilsudskistraße wurde der den Fahrdamm überschreitende Händler Jankel Sternberg von einem Kraftwagen überfahren, wobei er schwere Verletzungen erlitt. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete seine Ueberführung nach dem Poznanskischen Krankenhaus an. (b)

Großstadtelend.

In der Limanowskistraße vor dem Hause Nr. 7 brach der arbeits- und obdachlose 50jährige Alexander Krzywek infolge Hungers bewußtlos zusammen. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ordnete seine Ueberführung nach der städtischen Krankensammelstelle an. — In der Wartehalle der elektrischen Zufuhrbahn auf dem Baluter Ringe wurde gleichfalls infolge erlittener Entbehrungen — der 62jährige Franciszek Mrozowski ohnmächtig. Der Arzt der Rettungsbereitschaft ließ den Greis, der aus Zgierz nach unserer Stadt gekommen war, um Arbeit zu suchen, gleichfalls nach der städtischen Krankensammelstelle bringen. — In ihrer Wohnung an der Franciszkanskastr. 61 trank die 33jährige Zofja Limanowska in selbstmörderischer Absicht eine größere Menge Gift. Der Arzt der Rettungsbereitschaft nahm bei ihr eine Magenspülung vor, worauf sie nach dem Krankenhaus in Radogoszcz gebracht wurde. — Desgleichen versuchte sich im Quellpark die 26jährige Irena Skierska, Kazimierastraße in Widzew wohnhaft, das Leben zu nehmen, indem sie eine Dosis Jod trank. Ein Arzt der Rettungsbereitschaft der Krankenkasse machte bei ihr eine Magenspülung und ließ sie nach ihrer Wohnung bringen. (a)

Aus dem Reiche.

Alexandrow. Stiftungsfest des Jugendbundes. Am Sonntag, den 3. August d. J. feiert die hiesige Ortsgruppe des Deutschen Sozialistischen Jugendbundes Polens ihr 4 jähriges Stiftungsfest durch einen großen Ausflug nach dem Radkeschen Walde an der Poddmebitzer Chaussee. Im Program sind u. a. vorgesehen: Fünfkampf der Sportsektion; Pfandlotterie; Glücksrad; Volkstänze; Spiele usw. Da die Veranstaltungen der Alexandrower sozialistischen Jugend unter den deutschen Werktätigen stets großes Interesse hervorruft, ist zu erwarten, daß auch diesmal an diesem Stiftungsfeste viele Parteimitglieder, Jugendgenossen und Sympathiker teilnehmen werden. Es soll wieder einmal ein echtes Arbeiterfest, in dieser schweren Zeit jedoch mit bescheidenen Mitteln, werden. Es handelt sich außerdem noch darum, die neugegründete Sportsektion materiell zu unterstützen, für welchen Zweck der Reingewinn der Pfandlotterie bestimmt ist. Es ist daher zu empfehlen, sich diesen Sonntag zu reservieren, um inmitten unserer Jugend einige gemütliche und fröhliche Stunden sorgenlos zu verlebn. Proviant ist mitzunehmen, für Getränke ist gesorgt. Ausmarsch vom Parteilokal, Wierzbinskastraße 15, pünktlich um 1.30 Uhr nachmittags.

Pabianice. Anleihe für das städtische Schlachthaus. In der letzten Sitzung des Stadtrates berührte Bürgermeister Orlowski die schwierige Lage der Stadt und die Bemühungen des Magistrats um die Fortsetzung der Bauarbeiten, wobei er den Stadtrat ersuchte, die Aufnahme einer kurzfristigen Anleihe in Höhe von 100 000 Zloty und einer langfristigen Anleihe von 570 000 Zloty zur Fertigstellung des städtischen Schlachthauses zu beschließen. Der Stadtrat nahm das Projekt an. Im Ergebnis der Bemühungen des Stadtrates hat sich die Landeswirtschaftsbank nach Prüfung der finanziellen Lage der Stadt zur Bewilligung der Anleihen bereiterklärt. (p)

— Die städtischen Arbeiter gegen die Lohnreduzierungen. Die in den städtischen Gartenanlagen beschäftigten Arbeiter haben dem Magistrat eine Denkschrift zugesandt, in der sie die Beibehaltung der früheren Löhne in Höhe von 5,65 Zloty pro Tag verlangen. Diese Löhne sind letztens auf 5 Zloty für Männer und 4 Zloty für Frauen herabgesetzt worden. Die Antwort auf dieses Memorial werden die Arbeiter nach der nächsten Sitzung des Stadtrates erhalten, in der die Beibehaltung der früheren Lohnsätze besprochen werden soll. (p)

Radomsko. Vor Auflösung des Stadtrats. Vor einigen Tagen wandte sich die Kreisabteilung des Radomskoer Kreistages an das Lodzer Wojewodschaftsamt mit einer Beschwerde über die Magistratswirtschaft in Radomsko und mit dem gleichzeitigen Antrage auf Auflösung des gegenwärtigen Stadtrats und Ausschreibung von Neuwahlen. Im Zusammenhang damit wurde seitens des Wojewodschaftsamts der Rat Muszynski nach Radomsko delegiert, der hier eine eingehende Revision der Wirtschaft im Magistrat vornahm und dem Wojewoden hierüber ein Protokoll unterbreitete. Auf Grund dieses Protokolls wandte sich das Wojewodschaftsamt mit einem Schreiben an das Innenministerium, in dem es den Antrag der Kreisabteilung des Radomskoer Kreistages befürwortet. Eine Entscheidung in dieser Angelegenheit ist noch nicht getroffen worden, doch ist zu erwarten, daß der Stadtrat von Radomsko aufgelöst wird. Die Amtsdauer des Stadtrats läuft im Januar nächsten Jahres ab. (a)

Aus Welt und Leben.

Großfeuer in Bukarest.

Bukarest, 28. Juli. In einer hiesigen Fabrik vegetabilischer Oele und chemischer Produkte brach gestern um die Mittagsstunde ein Brand aus, der allmählich solch einen Umfang annahm, daß die Tätigkeit der Feuerwehr nutzlos sich gestaltete. Das Feuer dauerte um Mitternacht noch an. Der Schaden übersteigt 20 Millionen.

Sport · Turnen · Spiel

Die Ligameisterschaft.

Diesmal keine Ueberraschung.

Am gestrigen Sonntag gelangten nur zwei Ligameisterschaftsspiele zur Durchführung. Legja schlug erwartungsgemäß Warszawianka und Garbarnia mußte sich strecken, um Ruch zu besiegen.

Legja — Warszawianka 5 : 0 (0 : 0).

Warschau. Bis zur Halbzeit ausgeglichenes Spiel. Nach Seitenwechsel ist Legja überlegen und erzielt durch Nawrot 2, Ciszewski 2 und Lanko die Tore. Der Tormann Skwarczynski wurde verletzt. Schiedsrichter Arczynski. 3000 Zuschauer.

Garbarnia — Ruch 4 : 2 (2 : 1).

Krakau. Verdienter Sieg der Krakauer Mannschaft. Die Tore schossen für Garbarnia: Joksz, Pazurek, Smoczek, Selbstmörder; für Ruch Dziwisz und Eigentor. Schiedsrichter Wardenszkiewicz. 2000 Zuschauer.

Der Stand der Ligameisterschaft.

Vereine	Spiele	Siege	Unentschieden	Niederlagen	Tore für	Tore gegen	Punkte
1. Cracovia	11	9	—	2	23	9	18
2. Legja	11	7	3	1	26	11	17
3. Warta	11	7	1	3	17	8	15
4. Wisla	11	6	2	3	25	19	14
5. Ruch	12	4	3	5	21	22	11
6 Polonia	11	4	3	4	21	20	11
7. Garbarnia	12	4	2	6	29	32	10
8. Pogon	11	2	5	4	17	19	9
9. L. Sp. u. Tv.	11	3	3	5	12	19	9
10. L. K. S.	11	3	2	6	22	21	8
11. Czarni	11	1	5	5	10	20	7
12. Warszawianka	11	2	1	7	11	36	5

Lodzer Fußball.

Große Ueberraschungen

in der A-Klasse-Meisterschaft.

Der vergangene Sonntag brachte wiederum einige überraschende Ergebnisse. Die Touristen, die unerreichbare Mannschaft, verloren gegen Union und haben nun keine Aussicht, die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz zu erringen. L.K.S.Ib spielte gegen Sokol unentschieden und Wieg holte sich einen überlegenen Sieg über P.T.C.

Union — Touring-Club 2 : 1 (1 : 0).

Die Touristen traten ohne Frankus, Wieliszek, Michalski II und Schultz I an. Bei Union fehlte Ewald und Piltz. Das Spiel war ausgeglichen. Unions Angriffe waren gefährlicher. Fiedler III machte der Verteidigung der Violetten sehr viel zu schaffen. Union erzielt den ersten Treffer durch einen Freistoß, den Fiedler III verwandelte. Nach Seitenwechsel erhöht derselbe Spieler auf 2 : 0 Erst in der letzten Spielminute schießt Niewiadomski aus einem Freistoß den Ehrentreffer für die Touristen. Schiedsrichter Andrzejak.

Vorspiel: Union II — Touring II 1 : 0 (1 : 0) !
L.K.S.Ib — Sokol 5 : 5 (3 : 3).
Wieg — P.T.C. 6 : 0 (1 : 0)

Der Stand der Spiele um die A-Klasse-Meisterschaft von Lodz.

	Spiele	Punkte	Torverhältnis
1. W.K.S.	15	23	40 : 19
2. Touring	16	22	33 : 12
3. L.K.S. 1b	14	20	29 : 15
4. Hakoah	16	18	32 : 22
5. Burza	15	15	23 : 26
6. P.T.C.	17	15	27 : 47
7. Sokol	16	12	36 : 49
8. Orkan	13	11	15 : 21
9. Widzew	13	11	15 : 21
10. L.Sp.u.Tv.1b	15	11	27 : 36
11. Union	15	11	19 : 31
12. Wieg	15	10	18 : 31

Fußball im Reiche.

Krakau: Wisla Ib — Sparta 5 : 1, Cracovia Ib — Podgorze 2 : 1.

Oberschlesien: Kresy — Myslowitz 0 : 6.

Lemberg: Lechja — Pogon (Stryj) 3 : 1, Pogon Ib — Resovia 8 : 1, Polonia — Ukraina 4 : 2, Janina — Czarni Ib 3 : 2, Hasmonea — Switez 1 : 1.

Oesterreich — Polen 2:1 (2:0)

Warschau. Der Arbeiterfußball-Länderkampf Oesterreich — Polen endete mit einem einwandfreien Siege der Oesterreicher, die bis zur Pause mit 2 : 0 Toren in Führung lagen. Polen war vor Seitenwechsel überlegen, vermochte jedoch zu keinem Torerfolg zu kommen.

Fußballweltmeisterschaft.

Argentinien — U.S.A. 6 : 1 (1 : 0).

H. Montevideo. Am Sonnabend gelangte die Vorschlußrunde der Fußballweltmeisterschaft zum Austrag. U.S.A., die große Ueberraschung, vermochte den Argentiniern in der ersten Halbzeit sehr viel zu schaffen machen, fiel aber in der zweiten Spielhälfte dem scharfen Tempo zum Opfer. Die Argentinier siegten mit 6 : 1 Toren und qualifizierten sich somit zum Finalspiel. Aller Wahrscheinlichkeit wird Uruguay der Gegner sein.

H. Stockholm. Admira (Wien) — Kombinierte Schwedische Mannschaft 4 : 2 (3 : 0).

Lehren von Montevideo.

Die große europäische Fußballgemeinde wurde in diesen Tagen von einem unerwartet günstigen Abschneiden der in Montevideo an der Weltmeisterschaft teilnehmenden europäischen Mannschaften überrascht. Wer hätte Jugoslawien als Gruppensieger in Südamerika erwartet, wer Frankreich den hartnäckigen Widerstand und zwei knappe 0:1-Niederlagen gegen Argentinien und Chile zugetraut, wer rechnete ernstlich damit, daß Belgien und gar Rumänien eine gute Rolle in Montevideo spielen würden? Die südamerikanische Fußballkunst stand nach Paris und Amsterdam bei uns viel zu hoch im Kurs, als daß man an Erfolge europäischer Mannschaften glauben konnte. Und jetzt hat Europas zweite Klasse, denn mehr stellen die in Montevideo spielenden Mannschaften wirklich nicht dar, sich ausgezeichnet geschlagen.

Der Verlauf der Kämpfe in Montevideo hat wieder einmal bewiesen, wie verhältnismäßig leicht die sogenannten Ueberraschungen im Fußball möglich sind und wie sehr der Ausgang eines Spieles von der rein physischen Leistung einer Mannschaft abhängig ist. Es kann kein Zweifel darüber bestehen, daß die Südamerikaner technisch überlegen waren, aber Energie, Aufopferung, Schnelligkeit konnten diesen Vorsprung zu einem nicht geringen Teil wieder ausgleichen. Das ist eine alte, stets wiederkehrende Erscheinung, die uns lehrt, daß das Kombinationsspiel einer Mannschaft nicht die individuellen Leistungen erdrücken darf, was nur zu häufig der Fall ist.

Der „wissenschaftliche" Fußball ist zweifellos der „kick and rush"-Methode vorzuziehen, aber niemals darf das Spiel einer Mannschaft im Schema erstarren und zu einer Kombination ohne Erfolg werden.

Stribling gegen Scott in London.

Montag boxen in London der Amerikaner Young Stribling und der Engländer Phil Scott. Das Match hat der amerikanische Promotor Jeff Dickson veranstaltet, der es in den letzten zwei Jahren zum größten Boxveranstalter Europas gebracht hat. Er begann in Paris und dehnte seine Tätigkeit später auch auf England aus. Wie groß Scotts Selbstbewußtsein ist, geht aus der Tatsache hervor, daß der Engländer auf sich selbst tausend Pfund gewettet hat (die er verlieren dürfte).

Ungarn — Oesterreich 77 : 38.

H. Budapest. Der Leichtathletikländerkampf Ungarn — Oesterreich endete mit 77 : 38 Punkten für die Magyaren.

Frankreich — Daviscupsieger!

Amerika unterliegt 1 : 4.

H. Paris. Das Finalspiel um den Davispokal zwischen Frankreich und Amerika wurde gestern in Paris beendet. Nachdem die Franzosen am Sonnabend mit 2 : 1 in Führung lagen, hatten sie am Sonntag durch einen Sieg Borotras über den Amerikaner Lott 5 : 7, 6 : 3, 2 : 6, 6 : 2, 8 : 6 den Endspielsieg bereits sicher. Die zweite Begegnung Tilden gegen Cochet war daher nur eine Formalität. Der Franzose schlug den Weltmeister 4 : 6, 6 : 3, 6 : 1, 7 : 5.

Somit gewann Frankreich zum 4. Male die wertvolle Trophäe.

L.K.S. oder Poznanski?

H. Der Spiel- und Disziplinarausschuß hat zwischen L.K.S. und Poznanski zwei Spiele um die Korbballmeisterschaft von Lodz angesetzt. Das erste Treffen fand bereits am vergangenen Sonnabend statt. L.K.S. siegte mit 24 : 16 Punkten. Das zweite Treffen gelangt am kommenden Sonnabend zum Austrag

Die letzte Etappe des Europarundfluges

Broad (England) trifft als erster in Berlin ein.

H. Königsberg, 27. Juli. Schon am frühen Morgen fanden sich auf dem Königsberger Flughafen zahlreiche Menschen ein. Als erster traf der vorjährige Sieger, der Deutsche Morzik, kurz nach 12 Uhr ein. Er wurde von der Menge lebhaft begrüßt. Es folgten dann in der Zeit von 12.15 bis 13 Uhr der Deutsche Dr. Pasewaldt, der Franzose Finat, der Spanier Erzherzog Anton von Habsburg-Bourbon, der Deutsche Poß, die Engländer Butler, Broad, Thorn. Die Flieger nahmen sofort neuen Brennstoff auf und starteten zum Weiterflug.

Die Spitzengruppe in Danzig.

H. Danzig, 27. Juli. Die Spitzengruppe der Teilnehmer am Europarundflug traf in kurzen Zeitabständen gegen 14.30 Uhr auf dem Danziger Flugplatz in Langfuhr ein und trat sofort nach Erledigung der Formalitäten den Weiterflug nach Berlin, dem Endziel des Europarundfluges, an. Die Spitzengruppe bestand aus Morzik, Poß, den Engländern Butler, Broad, Thorn, dem Franzosen Finat und dem Spanier Anton von Habsburg-Bourbon.

H. Wien, 27. Juli. Von den Teilnehmern am Europarundflug sind hier der Franzose Arachart um 7.03 Minuten, der Engländer Carberry um 7.04 Minuten, der Deutsche Polte um 7.11 Minuten eingetroffen und nach Prag weitergeflogen. Ferner kamen der Deutsche Aichele, Dinort und der Pole Bajan um 11.32 an.

Die Europaflieger in Berlin.

H. Berlin, 27. Juli. Als erster der Europarundflieger traf hier um 16.33 Uhr auf dem Zentralflugplatz Tempelhof der Engländer Broad ein. Er wurde von der 4000köpfigen Menge stürmisch begrüßt. Wenige Minuten später landete der Kapstadtflieger Butler (England), der allerdings außer Konkurrenz geführt wird, da er in Posen einen neuen Propeller einbauen mußte, was nach den Bedingungen des Rundfluges unzulässig ist.

H. Berlin, 27. Juli. Berlin hatte sich am Sonntag für den Empfang der Europarundflieger, die vor acht Tagen zu der langen, beschwerlichen 7560 Kilometer langen Reise gestartet waren, gerüstet. Eine vieltausendköpfige Menschenmenge hatte sich auf dem Tempelhofer Flugplatz eingefunden, um ihren Willkommengruß zu entbieten. Den Reigen eröffnete der Engländer Broad, der als erster auf dem Tempelhofer Zentralflugplatz eintraf. Kurz darauf traf sein Kamerad Butler ein, dessen Prozeß wegen seines Ausschlusses immer noch nicht entschieden ist. Es folgte als dritter der Engländer Thorn. Fast gleichzeitig mit ihm kam der Deutsche Fabrikant Poß an, der mit dem Deutschlandliede begrüßt wurde. Um 17.13 folgte der [illegible] Deutsche Morzik. Dann folgte um 17.34 der französische Sportflieger Finat, der ebenfalls mit der französischen Nationalhymne begrüßt wurde. Als siebenter traf der Deutsche Flieger, der von Königsberg über Danzig gestartet war. Dr. Pasewaldt landete um 17.40 Uhr. Im Laufe des Sonntags ist noch mit weiteren Eintreffen der Spitzenflieger zu rechnen.

Die Tour de France beendet.

Leducq Gesamtklassementsieger. Pelissier Etappensieger.

H. Paris. Die 21. und letzte Etappe der Rundfahrt durch Frankreich wurde am gestrigen Sonntag „unter Dach" gebracht. Die Etappe führte von Malo-les-Bains nach Paris (300 Klm.). Riesige Menschenmengen schauten dem dramatischen Endkampf der Giganten der Landstraße zu. Die Fahrer trafen mit 1½stündiger Verspätung ein, da sämtliche Straßen überfüllt waren und die Teilnehmer sich den Weg bahnen mußten. Auf der Pariser Prinzenparkbahn, dem Endziel, kam eine 6köpfige Fahrertruppe an. Im erbitterten Endspurt siegte Charles Pelissier vor Leducq und Merriel. Sodann folgten die beiden „Touristen" Taverne und Benoit Faver. Im Gesamtklassement blieb Leducq mit 172,12,16 Stunden Sieger, vor Guerra (Italien), 172,26,38. Im Länderklassement siegte Frankreich vor Belgien, Deutschland, Spanien und Italien.

Polen — Sieger im Hamburger Schachturnier.

Hamburg, 28. Juli. Im Hamburger Schachturnier hat Polen mit 48 Punkten gesiegt. Ungarn errang 48, Deutschland 44½, Oesterreich 43½, Tschechoslowakei 42½ Punkte.

Wissenswertes Allerlei.

Eine höchst eigenartige Verkehrsvorschrift hat der Magistrat von Colombo auf Zeylon erlassen. Die als Lasttiere benutzten Elefanten sollen bei Nacht am Kopf ein weißes Licht, am Schwanz ein rotes tragen, da wiederholt Fahrzeuge gegen einen unbeleuchteten angerannt und dadurch verunglückt sind. Diese Regelung erinnert an die in London getroffene Maßnahme, daß Hunde, die nach Anbruch der Dunkelheit auf die Straße kommen, an ihrem Halsband ein rotes Licht (Katzenauge) tragen müssen, da in den Straßen Londons Hunde in Massen überfahren wurden.

*

Die längste Autostraße der Welt befindet sich zwischen Neuyork und Los Angeles. Für die Zurücklegung dieser Strecke braucht man fünf ein halb Tage.

Verantwortlicher Schriftleiter: Otto [illegible].
Herausgeber Ludwig Kuk. Druck «Prasa», Lodz, Petrikauer 101

Das Glück auf Umwegen

Roman von Grete von Saß

[46

„Dann hat sie ihn nie geliebt“, sagte Ingelene bestimmt.

Lore sah ihr lächelnd in die Augen.

„Deine Liebe, glaube ich, wird nie sterben?!“

„Nie! Auch wenn ich nicht Pauls Frau werden kann. Lieben werde ich ihn dennoch.“

„Warum kannst du denn nicht seine Frau werden?“

Ingelene errötete.

„Ich habe doch kein Geld“, sagte sie langsam. „Schließlich muß jeder Mann, der eine Frau nimmt, darauf sehen, daß sie wenigstens etwas hat. Ich habe nicht einmal eine Wäscheaussteuer.“

„Nun, nun, Inge, die kannst du dir doch jeden Augenblick kaufen. Dafür hast du doch dein kleines Kapital, das du von deiner Mutter geerbt, zur Verfügung.“

Ingelene errötete. Sie schüttelte den Kopf.

„Das habe ich nicht mehr.“

Lore erschrak. Sie fragte in ernstem Ton:

„Wieso hast du es nicht mehr? Wo ist es geblieben?“

„Bitte, Lore, sprechen wir nicht davon. Du kannst beruhigt sein: ich habe es nicht verschwendet.“

„Das glaube ich auch nicht; aber fortgegeben hast du es.“

Ingelene nickte.

„Ja, das war ja auch mein gutes Recht, es war sogar meine Pflicht.“

Lore kam eine Vermutung.

Sie sagte: „Inge, du hast es Eugen gegeben? Bitte, sage mir, ob es so ist! Das zu wissen, ist für mich so sehr wichtig.“

Ingelene sah Lore ungläubig an.

„Wieso ist das so wichtig?“

Lore streckte ihre Hand über den Tisch und legte sie auf Ingelenes Arm.

„Du willst nicht mit der Sprache heraus, ich fühle es. Also, da will ich dir etwas erzählen; das wird dich vielleicht dazu bewegen, mir ein Geständnis abzulegen.“

Und Lore erzählte von den tausend Mark, die Eugen angeblich von Thilo Winkler geborgt, und von der Karte, die sie von Thilo erhalten.

Ingelene wurde rot.

„So ein Pech“, sagte sie. „Mußte Thilo ausgerechnet euch Mitteilung davon machen, daß er nach Wien gereist ist. Aus dieser ging natürlich klar hervor, daß Eugen nicht mit ihm zusammen gewesen sein konnte. Also Eugen hatte dich beschwindelt.“ Ingelene lachte übermütig.

„Du scheinst das sehr spaßig zu finden; das ist es aber durchaus nicht. Nachdem ich diese Lüge entdeckte, begann mein Vertrauen zu Eugen schwankend zu werden. Ich glaubte, er habe das Geld von Helga entliehen. Das machte mich sehr unglücklich.“

„Warum fragtest du Eugen nicht auf Ehre und Gewissen? Dann wäre dir manches erspart geblieben. Und nun sollst du hören, wie alles zugegangen ist: Ich habe ihn zu dem kleinen Schwindel, der übrigens ganz harmlos war, angestiftet. Eugen hätte sich aus sich selbst heraus nie dazu entschlossen. Ihr beide, du und er, seid Wahrheitsfanatiker. Das ist im Grunde genommen ja sehr lobenswert, aber nicht immer bequem. Denn um einem Menschen eine Enttäuschung zu ersparen, kann man ruhig einmal schwindeln. Also, als Eugen bei Winkler telephonisch anrief, um zu fragen, wann er zu ihm kommen könne, bekam er den Bescheid, daß er abgereist sei. Darüber war er nun sehr unglücklich. Er fragte mich, was er nun anfangen sollte, ihr hättet dringende Zahlungen und kein Geld. Er glaubte von Thilo tausend Mark zu bekommen. Dir hätte er schon Hoffnung damit gemacht, daß Winkler helfen würde. Er war verzweifelt darüber, daß er dich in dieser Beziehung enttäuschen mußte.

Da bot ich ihm meine tausend Mark an. Wir wußten beide, daß du von mir das Geld nie annehmen würdest. Da sagte ich ihm: Du brauchtest doch nicht zu wissen, woher das Geld käme. Na, und schließlich entschloß er sich, auf meinen Vorschlag einzugehen. Um von der Bank das Geld abzuheben, war es an dem Tage zu spät. Ich telephonierte meinen Professor an, bat ihn, mir mit dem Geld auszuhelfen; er sagte sofort zu. Ich sollte sofort zu ihm kommen. Ich schickte aber Eugen mit meinem Bankbuch. Der Professor hat Eugen sehr nett aufgenommen und zum Abendessen eingeladen. Ich habe dir schon früher erzählt, daß mein Professor sich neben seinem Beruf viel mit Malerei beschäftigt hat; da kam ihm der Malersmann recht. Er hat mit ihm über die Kunst geplaudert; bis in die Nacht hinein haben sie zusammen gesessen, und in Wein und der Kunst geschwelgt.

Siehst du, so einfach ist das alles zugegangen. Schlimm war es nur, was nachher kam: dein Mißtrauen und deine Eifersucht. Aber Eugen wird dir, so hoffe ich, verzeihen“ fügte sie mit einem Spitzbubenlächeln hinzu.

Lore erhob sich, ging um den Tisch herum und umarmte Ingelene.

„Was du für ein verschlagenes Frauenzimmerchen bist, das hätte ich nie geglaubt!“

Sie neigte sich zu ihr nieder und küßte sie.

„Inge, nun ist alles gut. Ich bin glücklich! Nun will ich dafür sorgen, daß du bald dein Geld zurückbekommst. Wenn es nicht anders zu machen geht, so nehme ich eine Hypothek auf unser Haus auf.“

„Nein, nein! Ich kann warten. Wer weiß, wann ich einmal eine Aussteuer gebrauche. Vielleicht nie!“

„Doch — sehr bald, Inge! Du sollst einmal sehen!“

* * *

„Lore, telephoniere bitte meinen Professor an. Sage ihm, daß ich heute nicht zum Dienst kommen könnte; ich sei krank.“

Mit diesem Auftrag kam Ingelene am anderen Morgen zu ihrer Schwägerin. Lore sah sie erstaunt an.

„Du bist doch nicht krank? Wie könnte ich das sagen?“

„Nein, krank bin ich nicht, aber, bitte, sage es schon, Lore. Ich kann heute nicht arbeiten. Die dazu nötige Sammlung aufzubringen, ist mir einfach unmöglich.“

„Du mußt dich dazu zwingen.“ (Fortsetzung folgt.)

Theater- u. Kinoprogramm.

Revue-Theater im Staszic-Park: Täglich „Letni karnawał czyli Wszystko dla Was“

Casino: Tonfilm: „Wenn die Trennungsstunde naht“

Grand Kino Tonfilm „Die Troubadoure Amerikas“

Splendid: Tonfilm: „Der Sänger vom Montparnas“

Corso: „Zwei höllische Tage“ u. „Mik und Jerry als Kellner“

Luna: „Der Buchstabe des Gesetzes“ und „Das Herz des Fliegers“

Przedwiośnie: „Die Ehe“ und „Wunder des XX. Jahrhunderts“